



---

## Kommentar:

08.11.2018 (AMI) – Am Rapskassamarkt geht es weiterhin ruhig zu. Einerseits sind die Ölmühlen bis Jahresende weitgehend gedeckt, andererseits konzentrieren sich die Erzeuger bereits auf Termine im neuen Jahr, warten auf Preissteigerungen und halten die Ware zurück. Auch die logistischen Probleme bestehen fort. Kleinwasser erschwert den Transport von Raps und Nachprodukten. Schiffe können teilweise nur zu einem Viertel beladen werden, es kommt zu Lieferverzögerungen und es werden hohe Frachtaufschläge erhoben. Jüngst war allerdings von der einen oder anderen Kaufanfrage von Ölmühlen auf Lieferterminen bis Jahresende zu hören. Marktteilnehmer berichten, dass immer wieder mal Anfragen eingehen. Verarbeiter, die noch nachkaufen müssen, heben ihre Prämien an, um den wenig am Handel interessierten Anbietern Verkaufsanreize zu setzen. Die Zurückhaltung auf beiden Seiten des Rapsmarktes hält die Erzeugerpreise eine weitere Woche stabil auf 360 EUR/t im Bundesmittel.

Die Lage am Sojaschrotmarkt ist unverändert ruhig. Mischfutterhersteller halten sich mit Käufen zurück, fast alle beobachten die Entwicklungen im Handelsstreit zwischen den USA und China, der für Verunsicherung und Zurückhaltung sorgt. Jüngst war zu hören, dass, wenn der Konflikt nicht beigelegt werden sollte, China seinen Bedarf durchaus über alternative Herkünfte decken könnte. Dann müssten sich die USA ihrerseits nach neuen Absatzmärkten umsehen und würden diese auch in Europa suchen. Angebotsdruck aus den USA am hiesigen Markt wäre also denkbar und das würde Preisschwäche bedeuten. Mit 332 EUR/t für 49er Sojaschrot und 307 EUR/t für 44er Ware lagen die Preise zuletzt 1 EUR/t unter Vorwochenlinie. Am Rapsschrotmarkt bleibt die Lage ebenfalls ruhig. Vordere Ware ist zwar knapp verfügbar, aber gleichzeitig ist das Interesse aus der Mischfutterindustrie sehr gering. Da die meisten bereits vor Wochen langfristig vorgesorgt haben, ordert jetzt kaum noch jemand nach, zumal Kleinwasser die Lieferungen verteuert. Mit 232 EUR/t hat sich Rapsschrot im Bundesdurchschnitt um 3 EUR/t gegenüber Vorwoche vergünstigt.

Die Rapsölpreise haben sich stabilisiert, mit 758 EUR/t fob Hamburg wurden sie jüngst 1 EUR/t über Vorwochenlinie festgestellt. Der Markt wartet auf Impulse, doch die Rapsterminkurse in Paris beendeten den Handel mit 374 EUR/t zuletzt unverändert zur Vorwoche und vom Biodieselmärkte gibt es auch nichts Neues. Dort hatten sich die Umsätze mit kräftig steigenden Preisen bereits vor zwei Woche abgekühlt und noch immer warten die Käufer ab, vor allem das Termingeschäft ruht. Die niedrigen Pegelstände sind nach wie vor ein Problem, da sie für Lieferverzögerungen sorgen und den Transport verteuern, was die Preise für Raps-Rohstoff und Nachprodukte zwar tendenziell stützt, die Nachfrage allerdings belastet. Am deutschen Rapsölmarkt geht es in der Berichtswoche daher ruhig zu. Deutlichere Preisbewegung gibt es beim Sojaöl, das zuletzt mit 648 EUR/t fob Hamburg rund 8 EUR/t über Vorwoche bewertet wurde. Darin dürften sich vor allem die zu Monatsbeginn sprunghaft gestiegenen Sojakurse in den USA widerspiegeln. Entspannungssignale hatten diese nach oben getrieben und auch die Notierungen für die Nachprodukte Sojaöl und -schrot legten zu. Der Kursauftrieb ging dann auch am hiesigen Kassamarkt nicht vorüber.

© AMI GmbH 2018